

Datum: 30.12.2009

Presseerklärung

Anstand in der Politik?

Da wirft die RAG-Stiftung mit Geld um sich wie es der Kohlekonzern RAG seit 50 Jahren schon immer getan hat – als Dank für die riesigen Geldströme, die im Vorfeld aus den öffentlichen Haushalten in die raffgierigen Löcher von RAG und Anteilseignern bis hin nach Südamerika geflossen sind. Auch als Dank für manche öffentliche Entscheidung von Bezirksregierung über Ministerium bis hin zu den vorgeblich neutralen Gerichten.

Früher ging das offenbar geräuschloser über die Bühne, heute wird es zum Glück öffentlich.

Und was fällt dem Rheinberger Empfänger dieser Gelder ein:

- es stellt sich nicht die Frage der Befangenheit
- es muss ja noch versteuert werden
- auf die Höhe des Sitzungsgeldes habe ich keinen Einfluss
- die Einnahme ist zumindest ein minimaler Ausgleich für die Kosten, die der Stadt Rheinberg durch den Kohlebergbau entstehen

Da muss der Bürgermeister vielleicht noch einmal genauer drüber nachdenken. Eine Entlohnung in dieser Höhe für die normale Erfüllung seiner Dienstpflichten – das ist einfach unanständig. Das tut man nicht!

Wenn der Regionalrat Geld indirekt für den Stadtsäckel bereit stellt, dann muss man doch – allein schon wegen des Amtseides zum Wohl der Stadt – dafür sein, dass diese so „segensreiche“ Institution möglichst lange wirkt. Das kann sie natürlich dann, wenn die RAG selbst möglichst lange unter Rheinberg und anderswo abbauen darf. Und da will der BM noch ernsthaft behaupten, er trägt „entschieden die bergbaukritische Haltung“ der Stadt vor??

Die Kosten durch den Kohlebergbau soll doch gefälligst der Kohlebergbau übernehmen, dazu ist er ja nach Bundesberggesetz sogar verpflichtet. Die Durchsetzung ist vielleicht etwas anstrengend und der Geldsäckel des Bürgers näher – aber besser wird das dadurch nicht!

Vorstandsteam:

U. Behrens, V. Eisenlohr, C. Frick
P. Krispien, U. Müller,
K. Sarres-Schockemöhle, F. Schmitz

Bankverbindung:

Sparkasse am Niederrhein
Konto 15 60 12 10 12
BLZ 354 50000

Kontakt:

Tel.: 02843-920498
Fax: 02843-920441
E-Mail: kontakt@sgb-rheinberg.de
Website: www.sgb-rheinberg.de

Und was ist mit den vom Bergbau betroffenen Bürgerinnen und Bürgern? Wo kommt denn da der "minimale" Ausgleich für die Kosten? Wer mit dem Bergbau zu tun hat, weiß wie schwierig häufig die Durchsetzung der einfachsten Dinge ist! Und wenn die RAG manchmal großzügig tut, dann weiß man sofort, dass einem ein Mehrfaches an Entschädigung zustände!

80% der Rheinberger Bürgerinnen und Bürger haben ihren Bürgermeister gewählt – und der bekam am Wahlabend die Tränen in die Augen ob des Vertrauens, was sie in „unseren Theo“ gesteckt haben. 80% stimmten in einer Umfrage aber auch dafür, dass „unser Theo“ das Geld an gemeinnützige Einrichtungen weiter geben sollte. Vielleicht ist unserem BM da aber die Bürgermeinung nicht mehr so wichtig!

Wir hoffen nur, dass der Bürgermeister begreift, dass er das Geld nicht annehmen sollte oder komplett spenden sollte (dann fällt auch keine Steuer an)! Wir hoffen auch, dass die Sache auf politischer Ebene nicht in einem interfraktionellen, nicht-öffentlichen Gespräch geklärt wird, sondern der Bürgermeister den Mut hat, in einer öffentlichen Ratssitzung dazu Stellung zu nehmen. Gemauschelt wird genug in kohlrabenschwarzen Kreisen!

Bei den möglichen Empfängern der Bürgermeisterspende nehmen wir die SGB ausgesprochen aus – uns ist das Geld zu schwarz, um nicht zu sagen zu dreckig.

Den von hochrangigen Politikern und Gewerkschaftern der IG BCE besetzten, sogar beherrschten Stiftungsrat der RAG-Stiftung muss man allerdings auch fragen, ob das hier verplemperte Geld nicht besser für Umschulungsmaßnahmen für Bergleute oder andere zukunftsweisende Investitionen ausgegeben werden sollte. Aber auch hier wird keiner aufstehen und protestieren, da an dieser Stelle die Alimentation natürlich genauso funktioniert!

für den Vorstand

